

## PRESSEMITTEILUNG

---

### Entwurf des neuen Verpackungsgesetzes: Mehrweg-Allianz begrüßt Verpflichtung der Einweg-Verpackungsindustrie zur finanziellen Mehrwegförderung

- Beibehaltung der Mehrwegzielquote für Getränkeverpackungen von 70 Prozent ist richtiges und wichtiges politisches Signal
- Finanzielle Förderung für den Auf- und Ausbau nötiger Mehrweg-Infrastruktur ist richtig, sollte jedoch ausschließlich durch Einweg-Akteure erfolgen
- Mehrwegbranche, Umwelt- und Verbraucherverbände brauchen erhebliche Mitspracherechte bei Mittelvergabe und Förderkriterien zur Mehrwegunterstützung

Berlin, 12.1.2026: Die Mehrweg-Allianz aus Umwelt- und Branchenverbänden begrüßt die im Entwurf des neuen Verpackungsgesetzes angedachte finanzielle Förderung von Mehrweg als richtigen und notwendigen Schritt. Durch einen dauerhaften Fördermechanismus von Mehrwegsystemen kann nicht nur ein notwendiger Beitrag zur Vermeidung von Abfällen, sondern auch zur Einsparung von Ressourcen, zum Schutz des Klimas und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland geleistet werden. Die Allianz fordert jedoch, dass die geplante Mehrwegförderung konsequent und ausschließlich von der Einweg-Industrie finanziert wird – also von denjenigen, die die Verpackungsmüllkrise verursachen. Keinesfalls dürfen die Träger des umweltfreundlichen Mehrwegsystems selbst belastet werden, wie es der Gesetzentwurf bislang vorsieht.

Barbara Metz, Bundesgeschäftsführerin der DUH: „Der Auf- und Ausbau von Mehrwegsystemen muss endlich finanziell unterstützt werden. Die Mehrwegquote für Getränkeverpackungen liegt bei nur rund 43 Prozent, bei Getränkebechern in der Gastronomie bei mageren sieben und bei Essensboxen lediglich bei 0,3 Prozent. Um das verbindliche europäische Abfallvermeidungsziel von 5 Prozent bis 2030 auch wirklich erreichen zu können, brauchen wir einen regelrechten Mehrwegboom. Der im Verpackungsgesetz angedachte Beitrag zur Mehrwegförderung von fünf Euro pro Tonne Einweg-Verpackungen kann hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten und darf daher nicht abgeschwächt werden.“

Henriette Schneider, Geschäftsführerin des Verbandes Pro Mehrweg: „Die Beibehaltung der Mehrwegzielquote von 70 Prozent für Getränke ist ein wichtiges politisches Signal und unterstreicht die Bedeutung von Mehrwegverpackungen für den Schutz von Umwelt, Ressourcen und Klima. Es ist gut, dass die Politik trotz neuer, weniger ambitionierter EU-Regeln an ihrer eigenen Zielmarke zum Ausbau des Getränkemehrwegsystems festhält. Der vorgesehene Mehrwegfördermechanismus ist ein wichtiger Baustein, um dieses Ziel zu erreichen – und ein klares Signal an Hersteller und Handel, konsequent auf Mehrweg zu setzen.“

Jens Oldenburg, Geschäftsführer Stiftung Initiative Mehrweg: „Die finanzielle Förderung für die Entwicklung, Entstehung, Skalierung und den Aufbau der Infrastruktur von Mehrwegsystemen ist auch ein wichtiger Baustein zur stärkeren Internalisierung der durch Einwegverpackungen

*verursachten Umweltfolgekosten. So können Getränkemehrwegsysteme weiter optimiert und neue Systeme, zum Beispiel für Speisen, Konserven, Seifen, Transporte oder den Online-Handel aufgebaut werden. Dadurch ergeben sich große wirtschaftliche Chancen, so zum Beispiel die Stärkung regionaler Strukturen und eine Rolle Deutschlands als Innovationsspitzenreiter. Auch bei Transportverpackungen ergeben sich große Möglichkeiten für eine Stärkung des europäischen Binnenmarktes.“*

Dirk Reinsberg, geschäftsführender Vorstand des Bundesverbandes des Deutschen Getränkefachgroßhandels: *„Noch ist im Entwurf des Verpackungsgesetzes vorgesehen, dass auch Mehrwegakteure in einen Mehrweg-Fördertopf einzahlen sollen. Dies wäre jedoch nicht sachgerecht und kontraproduktiv. Mehrwegunternehmen investieren seit Jahrzehnten kontinuierlich in leistungsfähige Logistikstrukturen, Kooperationsmodelle, technische Infrastruktur oder Digitalisierung, kurzum, in den Auf- und Ausbau nachhaltiger Mehrwegsysteme. Deshalb ist es nicht nachvollziehbar, warum Verwender von Mehrwegverpackungen durch die zusätzliche Einzahlung in einen Mehrwegfördermechanismus doppelt belastet und somit daran gehindert werden sollen, erhebliche Geldmittel unmittelbar in das Mehrwegsystem zu investieren. In einen Mehrwegfördertopf sollten ausschließlich Verwender von Einwegverpackungen einzahlen.“*

Roland Demleitner, Geschäftsführer Private Brauereien Deutschland: *„Die Organisation und Verwaltung des angedachten Mehrwegfördertopfes muss statt des geplanten Aufbaus einer neuen Organisation in effizienter und bürokratiearmer Weise in bestehende Strukturen integriert und vorhandene Expertise genutzt werden, wie beispielsweise das Umweltbundesamt. So organisiert das Umweltbundesamt bereits den gesetzlich festgelegten Einwegkunststofffonds. Alternativ wäre auch die Anbindung einer Mehrwegorganisation an die Zentrale Stelle Verpackungsregister denkbar. Wichtig ist vor allem, dass die Festlegung von Förderkriterien und die Vergabe von Mehrwegfördermitteln sinnvoll und unabhängig von möglicherweise gegenläufigen Interessen der Einwegindustrie erfolgen.“*

Andreas Vogel, Vorstand des Verbandes des Deutschen Getränke-Einzelhandels: *„Unabhängig von der organisatorischen und institutionellen Ausgestaltung eines Mehrweg-Fördermechanismus müssen die Mehrwegwirtschaft als auch Umwelt- und Verbraucherverbände adäquat repräsentiert sein. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass die Expertise und Interessen von Mehrwegunternehmen Berücksichtigung finden, ebenso wie Aspekte des Umwelt- und Verbraucherschutzes.“*

Die „Mehrweg-Allianz“ setzt sich zusammen aus der Deutschen Umwelthilfe (DUH), der Stiftung Initiative Mehrweg, dem Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels, dem Verband des Deutschen Getränke-Einzelhandels, dem Verband Private Brauereien Deutschland und dem Verband Pro Mehrweg.

#### **Kontakt:**

Barbara Metz, Bundesgeschäftsführerin DUH  
0170 7686923, [metz@duh.de](mailto:metz@duh.de)

Dr. Jens Oldenburg, Geschäftsführer Stiftung Initiative Mehrweg  
0172 1757311, [j.oldenburg@stiftung-mehrweg.de](mailto:j.oldenburg@stiftung-mehrweg.de)

Dirk Reinsberg, Geschäftsführender Vorstand Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels  
0211 683938, [reinsberg@bv-gfgh.de](mailto:reinsberg@bv-gfgh.de)

Henriette Schneider, Geschäftsführerin PRO MEHRWEG – Verband zur Förderung von Mehrwegverpackungen

0152 34680624, [schneider@promehrweg.de](mailto:schneider@promehrweg.de)

Roland Demleitner, Geschäftsführer Private Brauereien Deutschland

0171 5311444, [info@private-brauereien-deutschland.de](mailto:info@private-brauereien-deutschland.de)

Andreas Vogel, Vorstand des Verbandes des Deutschen Getränke-Einzelhandels

0171 8611011, [vogel@getraenke-einzelhandel.de](mailto:vogel@getraenke-einzelhandel.de)

**DUH-Newsroom:**

030 2400867-20, [presse@duh.de](mailto:presse@duh.de)

[www.duh.de](http://www.duh.de)